

# Le Colonel Alfred Bourquin : 1856 à 1924

Autor(en): **K.V.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **70=90 (1924)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laz. IV., wurde 1902 Div.-Arzt der V. Division und schließlich 1905 Korps-Arzt des III. Armee-Korps.

In den Stäben, denen er zugeteilt war, schätzte man seinen guten Humor, wußte aber auch, daß er ein absolut zuverlässiger fachtechnischer Berater war. Seine hervorragende militärische Begabung zeigte sich dann namentlich als Lazarett-Kommandant. In dieser Stellung hat er in den von ihm kommandierten Kursen wesentlich dazu beigetragen, die militärische Brauchbarkeit der Sanitätstruppen zu heben.

Es war eine Freude, als Offizier unter ihm zu dienen: seiner klaren, offenen Persönlichkeit entsprachen seine klaren Anordnungen und Befehle. Streberei und Gigerltum fanden bei ihm keine Gnade, ebensowenig wie verdrücktes, unmilitärisches Wesen; tüchtigen Leistungen aber schenkte er gerne seine Anerkennung. Sein Frohsinn und seine nie versiegende Unterhaltungsgabe machten ihn überall zum willkommenen Gesellschafter; er hatte unter den Offizieren aller Waffen sehr viele Freunde und wohl nirgends Neider oder Feinde.

Im Jahre 1912 bei Anlaß der Einführung der neuen Truppenordnung nahm Oberst Hoffmann seine Entlassung aus der Wehrpflicht. Während des Weltkrieges leistete er als Mitglied einer dreigliedrigen Kommission, welche den Auftrag hatte, den Dienstbetrieb und die Verhältnisse in den Etappen-Sanitäts-Anstalten Olten und Solothurn zu untersuchen, wichtige Dienste.

Wir wollen dem lieben Kameraden ein gutes Andenken bewahren. Er hat sich in seiner langen dienstlichen Laufbahn reiche Verdienste um unsere Armee erworben.

*Oberst Paul Vonder Mühl.*

---

## **Le Colonel Alfred Bourquin †**

1856 à 1924.

C'est avec un vif chagrin que nous enregistrons le décès de cet excellent soldat et patriote.

Né à Savagnier en 1856, Alfred Bourquin a embrassé une profession commerciale; mais, en bon Suisse, il ne se refusait pas aux devoirs publics.

Une courte apparition dans la vie politique démontrait que son caractère tout d'énergie et de franchise ne le désignait pas pour cette activité.

C'était l'Armée qui en profitait.

Lieutenant d'infanterie en 1878, Bourquin a brillamment passé les grades jusqu'au commandement d'un régiment d'infanterie. Ancien commandant des carabiniers neuchâtelais, il est toujours resté fidèle

au sport national du tir et a rendu des services très importants aux organisations de tireurs de son canton.

Nommé Colonel et Commandant de l'Arrondissement Territorial 2 à la fin de 1912, il a su faire apprécier, à ce poste, son énergie admirable, son éminent talent d'organisateur, sa capacité merveilleuse de travail. Les années de 1914 à 1919 le voyaient infatigable à la besogne souvent compliquée et en général peu connue dans le public, du commandant d'un arrondissement territorial spécialement «intéressant». Il y a donné l'exemple de ce qu'on peut rester soldat — quand on en a le sang! — même jusque dans la paperasse des bureaux.

La voix du Colonel Bourquin pesait «à Berne» parce qu'on le savait constamment à la brèche.

Il s'est retiré en 1921, après avoir rempli son devoir militaire jusqu'au bout . . . .

Nous autres soldats «du front» devons notre respect et notre admiration à des «vieux» comme le Colonel Bourquin en a été un, qui continuent de se dévouer encore à la Patrie après avoir cédé à d'autres les places plus brillantes pour se charger de la besogne ingrate et souvent désagréable, mais — la guerre a fini par nous l'apprendre! — tout aussi importante des services de l'arrière.

C'est ainsi que nous saluons la tombe du Colonel Alfred Bourquin en le remerciant encore une fois du bel exemple de soldat qu'il nous a donné.

K. V.

---

## Literatur.

**Die Truppenführung. Ein Handbuch für den Truppenführer und seine Gehilfen.** Bearbeitet von Oberstleut. von Cochenhausen, Berlin 1924. S. E. Mittler & Sohn. Fr. 6.—.

Es ist zweifellos sicher, daß eine Grundlage der Bedingungen zur Erreichung kriegerischen Erfolges in einer einwandfreien Befehlstechnik liegt — es bleiben dann noch genügend Reibungen in falsch oder unrichtig verstandenen Befehlen, die technisch einwandfrei sind, übrig. Das Lehnert'sche Handbuch für den Truppenführer war vor dem Kriege wohl in den Händen zahlreicher unserer Offiziere. Die ganze materielle Umwälzung, die der Krieg brachte, hat wohl für die strategischen Grundsätze recht wenig Neuerungen herbeigeführt. Dagegen ist die Taktik und damit auch die Befehlsgebung ganz wesentlich verändert worden, und dem muß unbedingt auch bei uns mehr als bis anhin Rechnung getragen werden. Trotzdem 5 Jahre seit Kriegsschluß verflossen sind, fehlt uns eine neue revidierte Stabsanleitung, und die Führer aller Grade können nur auf eigene Faust die Neuerungen in der taktischen Führung verarbeiten. Es ist dann auch manchmal darnach herausgekommen! Nichts schlimmer aber für den Führer, als wenn sein Untergebener sehen muß, daß jener in der Befehlsgebung nicht ganz sattelfest ist.

Das Buch von Cochenhausen möchten wir als ganz hervorragend, weit über Lehnert und das Genera!stabsbuch von Bronsard hinausgehend bezeichnen, trotzdem es an Umfang knapper und kürzer gehalten ist. Was das militärische Herz begehrt zu wissen und zu können, das bietet es. Auf alle modernen Waffen und deren Wirkung ist genügende Rücksicht genommen. Vorab beschäftigt es sich in allen Befehlen immer wieder einläßlich mit der auch für uns so wichtigen Frage